

ROD SERLING ERINNERT SICH

Interview mit dem berühmten Autor der amerikanischen Fernseh-Serie „Twilight Zone“*) und Drehbuchautor von „Planet der Affen“ von David Johnson

Vor etwa zehn Jahren kam ich zum erstenmal mit dem „Planeten der Affen“ in Berührung“, sagt Rod Serling mit kraftvoll-markanter Stimme, als wir uns im Büro seines Hauses in Pacific Palisades gegenüber sitzen. „Damals trat eine Gruppe an mich heran, die sich King Brothers nannte und in der Hauptsache Filme mit indischen Elefanten machte. So für \$ 1.80 das Stück, weil noch nicht mal Elefanten damals nach Tarif bezahlt wurden.“

Den King Brothers schwebte vor, das Buch von Pierre Boulle für ein Butterbrot und ein Ei zu verfilmen. Ich war überzeugt, daß dies zu machen sei, und schrieb ein komplettes Treatment für sie. Also einen szenenweise angelegten Entwurf, wie man die Sache in den Griff bekommen könnte. Sie verwarfen meine Vorstellungen jedoch wegen der vorgeesehenen Affenbevölkerung.

Ich hörte dann nichts mehr von der Geschichte, bis mich Blake Edwards anrief. Er war der Nächste, der in das Projekt einstieg und Produktion sowie Regie übernehmen wollte. Blake bat mich schon mal anzufangen und mir wegen des Geldes keine Sorgen zu machen. Es sollte etwas ganz Großes werden.

In der ersten Version des Drehbuches kam eine Affenstadt vor, die New York sehr ähnelte. Es war eine regelrechte Metropole. Alles war auf Menschenaffen abgestellt: die Autos, die Gebäude, die Fahrstühle, die Zimmer, die Möbel. Das Manuskript war sehr lang, und ich glaube, nach Schätzungen der Produktion hätte der Film nicht weniger als hundert Millionen Dollar gekostet – wenn sie danach gedreht hätten. Unterdessen erschufen sie eine Affenbevölkerung, kleideten sie ein und bauten eine Stadt für sie.

Ich erinnere mich, daß dann Arthur Jacobs dazustieß. Arthur sagte, meine Idee sei zu verwirklichen, wenn auch nicht für soviel Geld. So habe ich mein Manuskript noch einmal umgeschrieben und mir diesmal eine ganz besondere Gesellschaftsform vorgestellt: eine, die halb primitiv und halb zivilisiert war. Ich glaube, ich habe so an die drei Fassungen des eigentlichen Drehbuches geschrieben.“

Welche Probleme gab es, um den Roman von Boulle auf Zelluloid zum Leben zu erwecken? „Nun, ich denke, eines der größten bestand darin, Affen sprechen zu lassen, ohne daß die Leute lachten. Das Entscheidende war also, daß die Zuschauer an die Sache glaubten und sie ernst nahmen.“

Meine Arbeit war eine sehr freie Adaption des Originals. Genaugenommen war es nicht einmal das. Es hieß „nach dem Buch von Boulle“, und das ist ein ziemlicher Unterschied.

Es ist lange her, daß ich das Buch gelesen habe. Aber ich glaube, die Geschichte hatte einen ganz anderen Schluß. Die Astronauten kehrten da zur Erde zurück, landen auf einem Flugplatz, öffnen die Tür und finden lauter Affen vor. Während ihrer Abwesenheit war auf der Erde die Evolution fortgeschritten.“



Die Lösung des Rätsels am Schluß der Filmfassung (Charlton Heston und Linda Harrison fahren am Strand entlang – vorüber an der Spitze der Freiheitsstatue. Wodurch sie erkennen, daß sie in der Zukunft ihres eigenen Planeten gelandet sind) war also von Serling? „Ja, in Zusammenarbeit mit Jacobs.“

Rods Kommentar zur unverhohlenen Begeisterung des Interviewers über diesen Filmschluß: „Ja, es war schon eine irre Filmszene.“

Was wurde dann aus dem Projekt?

„Nun, Arthur und ich blieben noch eine Zeitlang in Verbindung. Aber dann beschloß er, Mike Wilson das Drehbuch zu geben. Und der hat dann der Reihe nach alle meine Dialoge herausgeschmissen und seine eigenen verwendet. Das endgültige Drehbuch stimmt in der zeitlichen Abfolge der Szenen und Vorgänge mit meinem Buch überein, nur die Darsteller sprachen eben andere Texte.“

Da war zum Beispiel die Szene im Museum, in dem die Astronauten irreführt werden. Die ist von mir, aber nicht der dazugehörige Dialog.

Meine Dialoge waren ziemlich humorlos. Sie werden sich vielleicht daran erinnern, daß Wilson eine Menge Wortspiele und bekannte Redensarten brachte. So in der Art wie: ‚Mir ist noch nie ein Affe begegnet, den ich nicht mochte.‘

Ich schätze, der Humor war einer der Hauptgründe für den Erfolg des Films. Ich habe die Suppe aufgesetzt, und Wilson hat sie dann gekocht.“

War es nötig, den amerikanischen Autorenverband anzurufen? „Nein, ganz gewiß nicht. Wie ich schon sagte, bestand während der ganzen Zeit eine lose Verbindung zwischen uns. Man hat mir damals fast spontan die Erwähnung als Co-Autor angeboten. Aber es ist wirklich mehr Mike Wilsons Drehbuch als meines.“

Hat der Regisseur des Films, Franklin Schaffner, bei diesem Projekt mit Serling zusammengearbeitet? „Nein, er kam erst später hinzu. Wissen Sie – Frank und ich haben vor vielen Jahren lange Zeit zusammengearbeitet, an ‚Studio One‘ und ‚Playhouse 90‘. Schaffner ist ein brillanter Regisseur. Er ist spitze, wenn Sie mich fragen.“

Hat Rod irgendeine der Fortsetzungen von „Planet der Affen“ gesehen? „Nur eine.“ (Es war die zweite in der Serie „Beneath the Planet of the Apes“.)

*) amerikanische Fernseh-Serie sowie gleichnamige Comic-Serie.